

## **Bericht einer Grabung im "Lipper Gang" der Schillathöhle am 16.11.2019**

Teilnehmer von AGHKL (2), HFH (2) und HGN (1)

Bericht: Helmut Olwig - HO (HGN), Fotos: Jürgen Tuschinsky - JT (HFH)

Seit der offiziellen Einweihung der Hängebahn im Juli wurde an diversen Terminen bereits wieder im Lippergang gearbeitet. Hierbei handelte es hauptsächlich um Arbeiten an der Bahn, aber auch ein Grabungstag unter der Woche wurde von der „Rentnertruppe“ der HFH und der AGHKL durchgeführt. Die Einsätze wurden jedoch nicht extra dokumentiert.

Nachdem JT und HO bereits am Wochenende zuvor nochmals einen technischen Dienst durchgeführt hatten, bei dem JT einige Stützen der Seilumlenkung erneuert und HO den auf weite Strecken mit tiefen Pfützen versehen Gang einigermaßen trockengelegt hatte, sollte heute die traditionelle Jahresabschlussgrabung stattfinden.

Leider waren wir heute nur zu fünft. Auch wenn mit der neuen Hängebahn nicht zwingend mehr Leute benötigt werden, war die Resonanz trotz des großen Verteilerkreises etwas enttäuschend.

Zunächst schauten wir draußen auf der Steinbruchplatte zu A. Schwager. Vom Steinbruch in Steinbergen waren zwei Felsblöcke angeliefert worden in denen ein Ammonit von über 20 cm Durchmesser steckte. Bei der Bergung in Steinbergen zerbrach ein Felsblock und teilte den Ammoniten in zwei gleiche Hälften. Künftig soll er in der Schauhöhle ausgestellt werden und dazu sollten wir versuchen die beiden Blöcke in die Höhle zu bugsieren. Jedoch beim ersten Anblick war klar, dass die Blöcke viel zu schwer sein würden und hierfür technische Unterstützung notwendig ist. So kippten wir die beiden Blöcke nur auf die Seiten, damit die Ammonitenhälften nicht weiter der Witterung ausgesetzt sind. Anschließend widmeten wir uns unserer eigentlichen Aufgabe.

KT kümmerte sich um den Vortrieb, während die Lehmeimer von mir an der vorderen Ladestation auf die Reise geschickt wurden. Draußen kümmerten sich SM, JT und RD um die Entladung und den Abtransport. Da bei der letzten Grabung nun eine Sedimentschichtung angetroffen wurde, die im unteren Bereich aus einer ca. 25 cm starken angesinterten Kiesschicht besteht (und die beim Abgraben entsprechend „knirscht“), nahmen wir zunächst eine Probe hiervon, die St. Meyer weiter untersuchen wird.

Da wir so effektiv wie möglich arbeiten wollten, hatte KT heute den 3er-Zug auf die Bahn gesetzt, d. h. drei Lehmeimer werden bei jeder Fahrt abtransportiert. Wie es nun mal mit neuen Errungenschaften ist, so hat auch die Hängebahn noch ihre Kinderkrankheiten, die nach und nach kuriert werden müssen. Heute war festzustellen, dass beim hereinziehen der leeren Bahn die Eimer an bestimmten Punkten gegen Hindernisse stießen und die Bahn so mehrfach zum Entgleisen brachte. KT erkannte sofort eine Schwachstelle und setzte noch vor Mittag eine neue Seilumlenkung in der 90°-Kurve. Diese behindert nun zwar das freie Schlufen des Höfos, sorgt bei der Bahn aber nun für eine problemlose Umlenkung. Da ich nun vorne alleine war und auch die Bauarbeiten von KT etwas dauerten, war die letzte halbe Stunde vor Mittag ziemlich ineffektiv.

Nach der Mittagspause mit traditionellen Lebkuchen übernahm KT zusammen mit SM den Vortrieb. Interessanterweise hatte sich direkt unter der Decke ein kleiner Hohlraum aufgetan, der etwa einen halben Quadratmeter groß und bis zu 10 cm hoch war. Nachdem dieser Bereich abgegraben war, blieb es jedoch wieder bei der Komplettverfüllung. Auch die Sinter-Kies-Schicht am Boden war nun wieder verschwunden.

Noch einmal tauschte KT seinen Platz mit HO, und bis zum Grabungsende gegen 16.30 Uhr übernahm SM den Vortrieb. Als wir mit der Bahn von draußen einen Zettel „Feierabend“ erhielten, waren wir doch einigermaßen froh, dass wir wieder einen Grabungstag geschafft hatten. Beim Rausschlafen öffnete HO noch einige Bodenspalten in der Hoffnung, dass beim nächsten Grabungstermin im neuen Jahr nicht wieder so viel Wasser im Gang steht.

Kurz nach 17.00 Uhr erwartete uns BT im Huthauscafe zur traditionellen After-Cave-Party und um die neuesten Infos zur Funktion der Hängebahn zu erfahren.

### **Die Situation im Gang:**

Der abzubauenende Lehm ist einigermaßen trocken und gut abzubauen. Die Sinter-Kies-Schicht im unteren Bereich ist leider nicht mehr da. Auch der kleine Hohlraum unter der Decke weckte nur kurzfristig unsere Erwartungen. Der Vortrieb heute betrug ca. 70 cm. Die Felsbank auf der rechten Seite ist nun komplett freigelegt. Bei der bald anstehenden Verlängerung der Bahn wird sie wohl m Weg stehen. Der Gang ist nun deutlich breiter geworden, ca. 150 cm. Die Höhe vom Boden zur Decke beträgt etwa 110 cm. Ein kleiner Deckenspalt sorgt für ständigen Tropfwassernachschub. Der Gang zieht gerade und bildet nun eine Art Schlüssellochprofil, wobei die Decke von links nach rechts ansteigt.

### **Folgende Arbeiten warten auf uns:**

- Optimierung der Hängebahn federführend durch KT und BT
  - + mind. eine Seilumlenkung müsste noch auf der linken Seite vor der Querkluft gesetzt werden. Das Zugseil schleift bzw. hakt dort am Felsen.
  - + Gemäß KT muss noch eine Umlenkstütze vor der 90°-Kurve und eine nach der 90°-Kurve gesetzt werden, evtl. noch eine gleich daneben
  - + Rohr am Haltewinkel ohne Schraube mit zwei dünnen Kabelbindern fixieren (z.Z. provisorisch mit Bindfaden)
  - + Die erste Seilumlenkung am Beginn Lippergang muss nach „Kollision“ mit RD auch erneuert werden.
- Hinter der Querkluft fehlt für die Riesenpfütze ein Ablauf. Hier sollten wir versuchen eine Bodenöffnung zu schaffen, um diesen unangenehmen Teil für alle besser befahrbar zu machen.
- Nach der zweiten / dritten Grabung in 2020 müsste die Bahn verlängert werden und somit auch das Lüftungsrohr verlängert werden. (Eine Verbindungsmuffe muss von HO beschafft werden, ca. 7 m Rohr sind noch auf Lager)



Grabungsfront am 09.11.19  
Zur Veranschaulichung, links ist gerade eine markante Felsnase freigelegt worden.



Grabungsfront am 16.11.19  
Der Abstand der Felsnase zur Grabungsfront beträgt nun ca. 75 cm.